
NEUE MUSIK IM FLÄMING 2025

KONZERT

JOHAN BOSSERS

spielt

STEFAN WOLPE

Ouvertüre

Motion in Suspense

Anmerkungen zum Programm

6. September um 18 Uhr
NMIF Jeber-Bergfrieden



© Clemens Kalischer

Ouvertüre

Motion in Suspense

Anmerkungen von Johan Bossers

BERLIN

1

Gesang, weil ich etwas teures verlassen muss

(Adagio III), 6-9-1920 für Friedl

aus 4 Adagien, Frau Schlomann gewidmet

Was wie eine eher lockere Improvisation und vor allem wie eine manchmal etwas plumpe Harmonisierung aussieht, ist eine optische Täuschung: Man bemerkt die rein intuitive Interpretation der Intervalle. Die „Sexte“ findet sich in fast jedem Akkord und jeder Melodiewendung.

Gertrud Grunow und Johannes Itten lehrten Wolpe, Farben intuitiv zu sehen, nicht nach irgendeiner Farbenlehre oder Akkord-Theorie.

Dieselbe Farbe, d. h. dasselbe Intervall, fühlt und klingt je nach Kontext völlig anders. In seinen späteren Lehrveranstaltungen verbrachte er Stunden damit, seinen Schülern die Ohren wieder für die unendlichen Möglichkeiten eines einzelnen Intervalls zu öffnen.

2

Tanz (Charleston), 1929

An Moholy-Nagy

aus 4 Klavierstücke, opus 7

Early Piece, 1924

aus 1. Sonate, opus 1

Presto Agitato, 1929

aus 4 Klavierstücke, opus 7

“Auch die kleinste Tat” (Hans Eckelt), 1930

Paul Klee lehrt ihn, Collagen aus kontrastierenden, aus ihrem Kontext gerissenen Objekten zu schaffen, Kontraste, die auf den ersten Blick übersehbar sind. Wolpe übersetzt dies wie folgt: Ein rascher und plötzlicher Wechsel oder gar Gleichzeitigkeit völlig unterschiedlicher Gesten, Pulse, Charaktere und Tempi, zusammengeballt, ohne Pausen oder Atempausen.

Die Rhythmen selbst werden mit der Schärfe der Jazzmusik unermüdlich variiert.

FOUR STUDIES ON BASIC ROWS

for Piano

Duration: c. 30'

I. Study on Tritones

STEFAN WOLPE
January 1936, rev. c.1955

JERUSALEM

3

Study on Tritones. Adagio, ma non troppo

Studie über die Grundreihe der übermäßigen Quarten, 1936 (rev. 1955)
aus 4 Studies on Basic Rows

Hier wählt Wolpe ein Intervall, eine Farbe: den Tritonus, der eine „schwebende“ Qualität hat. Daher wählt Wolpe auch rhythmisch „instabile“ Gesten.

Durch die Verwendung maximaler Variation bei minimalem Material (1 Intervall) gelingt es ihm dennoch, ein längeres Stück zu schaffen.

4

Waltz for Merle, 1952**Form IV: Broken Sequences**, 1969

for Robert Miller

Beide in Essenz zweistimmige Polyphonie, konzentrieren die Stücke sich auf wenige Töne, die fortdauernd variieren, im Walzer in alle Räume hinausfliegen, während sie in Form IV auf ein bestimmtes Zentrum, einen einzigen Klang, zu fließen scheinen. Die offenen, reflektiven Momente nehmen stetig zu.

5

Lied, Anrede, Hymnus, Strophe....zarteste Bewegung, 1939

meiner Irma zum Geburtstag

Im Vorgefühl neuer Musiken...

Palästinensische Tonreihen (maqam) und freier Rhythmus (taqsim) integriert in ein neues Harmoniesystem von Wolpe, in dem er den europäischen Konsonant-Dissonant-Gegensatz zu überwinden versucht.

Die kleinsten Intervalle gleiten fast unmerklich, also ohne Übergang, zwischen theoretisch weit auseinander liegenden Akkorden.

Die Melancholie, die improvisatorischen Melismen und der leidenschaftliche Ton dieser orientalischen Musikkultur beeinflussten Wolpes Kompositionen nachhaltig, insbesondere in seiner Auseinandersetzung mit der klassischen Tonalität und seiner persönlichen, originellen Interpretation dieser.

6

Zemach-Suite, 1939

For the dancer Benjamin Zemach

1. Song
2. Piece of embittered music
3. Fuge a 3 (Nr. 1)
4. Fuge a 3 (Nr. 2)
5. Jubilation
6. Complaint
7. Dance in Form of a Chaconne
dedicated to Henriette Michelson

Von der Tänzerin auf Jiddisch vorgetragene Texte aus Jeremias bilden die Grundlage für die höchst deklamatoröse Phrasierung der Klaviermelodie.

Hier verarbeitet er nicht nur palästinensische Melismen und Tonreihen (nagriz, hijaz), sondern auch einige ihrer vielfältigen Tanzrhythmen.

7

Presto Furioso

Studie über eine Reihe expandierender und kontrahierender Intervalle, 1935
(rev. 1955)

aus 4 Studies on Basic Rows

Im Gegensatz zu einer Reihe mit allen 12 Einzeltönen wie bei Schönberg erfindet Wolpe eine Reihe aus allen Intervallen (allen „Farben“).

Unter dem Einfluss Klees betrachtet er ein Intervall aber auch als eine gewisse „Distanz“, einen „Raum“, und ordnet diese nach dem Prinzip des „Wachsens und Schrumpfens“ an. Auch hier wird versucht, durch eine allmähliche Verlangsamung eine lange Struktur aufzubauen:

Die Aufmerksamkeit auf den Klang jeder Farbe für sich nimmt zum Ende hin immer mehr zu. Aufgrund technischer Schwierigkeiten wurde es ursprünglich auch für zwei Klaviere geschrieben. 1955 wurde die Solo Version in einer rhythmisch viel komplexeren Form neu geschrieben: eine andere Taktart und ein Metronom, das alle paar Noten und Takte eine andere Markierung aufweist ... aus Angst, die Phrasierung wäre nicht ausdrucksstark genug...

BERLIN

8

Stehende Musik, 1925

aus 1. Sonate, opus 1

Wahrscheinlich inspiriert von den Schnitttechniken in Hans Richters „Rhythmus“-Filmen: schwarz-weiße, stumme Animationsfilme mit ausschließlich Quadraten und rechteckigen Flächen, die bearbeitet und dekonstruiert werden, langsam oder plötzlich verschwinden oder erscheinen, größer oder kleiner werden ...

Wolpes Stück basiert auf einem einzigen Akkord (und Ableitungen davon). Dieser Akkord wird vollständig in Stücke zerlegt, die über lange oder kurze Zeiträume wiederholt, komprimiert und gedehnt werden und plötzlich in allen möglichen Räumen und mit extremer Dynamik erscheinen.

Der Dada-Schockeffekt ist ebenfalls sehr präsent.

Wolpe spricht immer von der „Stehenden Zeit“, doch seit Johannes Itten ihn lehrte, jeden körperlichen Impuls so direkt und ungefiltert wie möglich wahrzunehmen, erleben wir sein „Timing“, im Gegensatz zum modisch gewordenen maschinellen Ostinato-Rhythmus à la Strawinsky oder Antheil, als etwas grundsätzlich „Instabiles“, sprich: organisch.



© Els van Riel

Der belgische Pianist **Johan Bossers** ist ein gefragter Spezialist für zeitgenössische Musik und Avantgarde des zwanzigsten Jahrhunderts. Über seine internationale Tätigkeit als Solist und Mitwirkung in zahlreichen belgischen und internationalen Ensembles hinaus ist er sowohl als Liedbegleiter, Korrepetitor und Arrangeur tätig.

Engagements führten ihn an die großen Opern- und Theaterhäuser.

Bossers ist Mitbegründer des Ensembles Champ d'Action und freies Mitglied der Ensembles Ictus, Oxalys, Q-O2, Spectra, Walpurgis, Collectief. Ersteinspielungen von Werken des Italieners Giacinto Scelsi begründeten seine Solistenkarriere.

Seine intensive Auseinandersetzung mit den Werken des Komponisten Stefan Wolpe belegen mehrere CD Produktionen. Johan Bossers ist erster Preisträger des Orpheus-Concours für zeitgenössische Musik.

Dem Publikum der NEUEN MUSIK IM FLÄMING ist er vor allem im Duo mit dem Sänger Gunnar Brandt-Sigurdsson in Erinnerung, mit dem er 2022 hier nicht nur den bunten Abend *Recital With a Title* präsentierte, sondern auch die für diesen Anlass entwickelte elektroakustische Live-Projektion von Scelsis Suite für Klavier Nr. 11 unter dem Titel *Das Wesen des Klangs*.

Wolpe und das Bauhaus

Anlässlich des Bauhaus Jubiläums richtet die NEUE MUSIK IM FLÄMING ihre Aufmerksamkeit auf Stefan Wolpe (1902-1972), einen der ungewöhnlichsten – und immer noch kaum bekannten – Komponisten des 20. Jahrhunderts.

Wolpe setzte sich bereits 1920-23 am Bauhaus Weimar, wo er eine Art Gasthörer-Status hatte, intensiv mit der Farbentheorie Johannes Ittens, der „Harmonisierungslehre“ von Gertrud Grunow, den Raumkonzepten Oskar Schlemmers und der „Analytischen Abstraktion“ von Klee, Kandinsky und Moholy-Nagy auseinander. Nach der Emigration über Palästina in die USA lehrte er am legendären Black Mountain College in Asheville/NC.

Wolpe war einer der wenigen Komponisten, die die „spartenübergreifende“ Bedeutung der Bauhaus-Schule früh erkannten. Wie später John Cage und Iannis Xenakis, integrierte er visuelle und physische Konzepte in die Entwicklung seiner musikalischen Sprache. Unter seinen Zeitgenossen, die sich im wesentlichen durch literarische und rhetorische Konzepte inspirieren ließen, nimmt Wolpe damit eine singuläre Position ein.

Der belgische Pianist Johan Bossers erforscht seit Jahrzehnten das Werk Wolpes und präsentiert in Jeber-Bergfrieden zwischen September 2025 und September 2026 drei Klavierabende, zweimal unterstützt durch den Sänger Gunnar Brandt-Sigurdsson.

Dietrich Eichmann komponiert ein neues Werk für das Landesjugendorchester Sachsen-Anhalt, das am 7. und 8. Februar in Weißenfels und Halle uraufgeführt wird. Das Konzert für Schlagzeug, Klavier und Orchester bezieht sich in mehrfacher Weise auf Wolpe und sein Verständnis des Bauhaus.

Zum 125. Geburtstag Wolpes 2027 gestalten Johan Bossers und Dietrich Eichmann einen bunten Abend aus Vortrag, Performance und Konzert mit Ensemblewerken, gespielt von ensemble unitedberlin.

Zusammen entsteht ein umfassendes Portrait Stefan Wolpes und seiner Beziehung zum Bauhaus.

Übersicht

Sa 6. September 2025 – Ouvertüre – Motion in Suspense

Johan Bossers - Klavier

NMIF Jeber-Bergfrieden

Sa 7. Februar 2026 - Konzert für Schlagzeug, Klavier und Orchester UA

Jeff Arnal - Schlagzeug, Dietrich Eichmann - Klavier

Landesjugendorchester Sachsen-Anhalt, Michael Wendeberg - Dirigent

Kulturhaus Weißenfels

So 8. Februar 2026 - Konzert für Schlagzeug, Klavier und Orchester

Jeff Arnal - Schlagzeug, Dietrich Eichmann - Klavier

Landesjugendorchester Sachsen-Anhalt, Michael Wendeberg - Dirigent

Dom Halle

Sa 16. Mai 2026 – Rezital 1 – Dancing Spaces

Johan Bossers - Klavier

Gunnar Brandt-Sigurdsson - Gesang und Musikal-Clown

NMIF Jeber-Bergfrieden

Sa 12. September 2026 – Rezital 2 – Encouragements

Johan Bossers - Klavier

Gunnar Brandt-Sigurdsson - Gesang

NMIF Jeber-Bergfrieden

STEFAN WOLPE ZUM 125. GEBURTSTAG 2027

- der Ort und der Termin werden noch bekannt gegeben!

Ein Abend für Stefan Wolpe

Johan Bossers und Dietrich Eichmann - Vorträge und Performance

ensemble unitedberlin



(c) NMIF 2025

Neue Musik im Fläming

www.flaemingmusik.wordpress.com

Eine Produktion der *Freunde der Neuen Musik im Fläming e.V.*

Knarrberg 15, 06846 Dessau-Roßlau

Vorsitzender: Dr. Dirk Baschwitz

Programm und Redaktion: Dietrich Eichmann

Die Konzertreihe NEUE MUSIK IM FLÄMING 2025 wird gefördert vom Land Sachsen-Anhalt, LOTTO Sachsen-Anhalt, AGE Distribution International und Energieberatung Iris Baschwitz.



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



AGE
Distribution